

Erbauung dieser Gemeine anzuwenden. Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gaben herkommen, erhalte doch diesen guten Willen in ihm, und verleihe ihm Kraft und unverdrossenen Muth zur Erfüllung seiner heiligen Gelübde. Vermehre die Gaben deines Geistes in ihm, damit er immer geschickter werde, vieler Seelen Heil zu befördern. Laß ihn täglich wachsen an Erkenntniß und geistlicher Erfahrung, an Glauben und Liebe, an reinem Eifer für deine Ehre und das Wohl der Seelen, die seiner Führung anvertrauet sind. Laß ihn selbst die tröstende, bessernde Kraft der Wahrheit empfinden, und durch sein eignes Exempel jedem zeigen, was für gute, ruhige Menschen wir durch das Christenthum werden können. Sieh ihm denn auch Freudigkeit, öffentlich und insbesondere zu verkündigen, was wahr und recht und nützlich ist, und laß seine Vorträge voll Licht und Wärme, voll Geist und Leben seyn.

Verleihe ihm auch zu allen übrigen Geschäften seines Amtes die nöthige Klugheit, immer so zu handeln, wie sich gebühret; damit er deiner Gemeine wohl vorstehe, Frieden und Ordnung in derselben erhalte, den herrschenden Irrthümern und Lastern kräftig entgegen arbeite, und gute Gesinnungen und löbliche Sitten allgemeiner mache. Stärke seinen Muth bei allen Schwierigkeiten, die ihm aufstossen werden; und wenn ihm Widerwärtigkeiten begegnen, so erheitere sein Herz mit reichem Trost, damit er freudig und mit Kraft in seinem großen Berufe fortarbeite, bis er sein Tagewerk vollendet hat. Laß ihn dann endlich aus der Hand Jesu Christi in seinem herrlichen Reiche den Lohn treuer Diener empfangen, und mit einer großen Menge deiner Kinder, denen er zu ihrer Seligkeit behülflich gewesen, zur Freude des Herrn eingehen.

Deine Güte, o Gott! hat nun dieser Gemeine einen neuen Lehrer und Führer auf dem Wege des Lebens geschenkt. Ach! erwecke doch nun auch alle Mitglieder derselben, seine Bemühungen um ihr ewiges Heil zu benutzen, und bewahre sie, daß sie sich nicht zu ihrem eigenen Schaden an ihm versündigen. Flöße ihnen Zuneigung, Ehrerbietung und Vertrauen gegen ihn ein, und gib, daß sie seine Lehren und Ermahnungen gerne hören und willig befolgen, unter seiner Anleitung stäts wachsen an Erkenntniß der Wahrheit, an Glauben und Tugend, und endlich mit ihm in die große Gemeine der Seligen im Himmel aufgenommen werden. Erhöre unser Gebeth durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

### Form, die Consistorialen zu bestätigen.

Geliebte Freunde und Mitchristen! Ich habe euch nun, der Gewohnheit nach, dreimal bekannt gemacht, daß die hier gegenwärtigen Mitglieder unserer Gemeine zu Vorstehern derselben sind erwählt worden: damit, wenn jemand etwas Erhebliches dagegen einzuwenden hätte, solches gehörigen Orts angebracht werden könnte. Da nun dieses nicht geschehen ist, so schreite ich jetz zur öffentlichen Bestätigung der getroffenen Wahl.

Es kann aber nichts schicklicher seyn, als daß ich zuvor sowohl euch, lieben Brüder! die ihr euch hier zur treuen Verwaltung eurer übernommenen Aemter verpflichten wollet, als auch die Gemeinde, kürzlich an den Ursprung und Zweck dieser Aemter und an die daraus entspringenden Pflichten erinnere.

Die h. Schrift lehret uns, daß schon die Apostel in den christlichen Gemeinen Aeltesten oder Vorsteher angeordnet haben. Alle ordentliche Lehrer der Religion führten diesen Namen. Dieß erhellet unter andern aus der Ermahnung des Apostel Paulus 1 Tim. V.: daß man die Aeltesten, die wohl vorstehen, sonderlich, die im Wort und der Lehre arbeiten, oder Religions-Unterricht ertheilen, doppelter Ehre werth halten soll. Dieser Ausspruch zeigt uns aber auch, daß es außer den Lehrern noch andere Aeltesten und Vorsteher gegeben habe, die mit jenen die Aufsicht über die Gemeinde führten, und für die Erhaltung und den Wohlstand derselben sorgten; und zu dieser letztern Klasse gehören diejenigen, die unter uns Aeltesten heißen.

Ihr Amt bestehet also darin, daß sie gemeinschaftlich mit ihren Mitältesten, den eigentlichen Lehrern, für das Beste der Gemeinde wachen, und dasselbe nach ihrem Vermögen zu befördern suchen. Sie sollen zu dem Ende darauf sehen, daß der öffentliche Gottesdienst in allen Stücken mit den Absichten und Vorschriften Christi und seiner Apostel übereinstimme, und zur Belehrung, Besserung und Beruhigung geschickt sey; daß der Name des Herrn in den christlichen Versammlungen mit heiliger Ehrfurcht gepriesen, die heilsame Lehre seines Wortes recht geprediget, die h. Sakramente würdig verwaltet, und alles, was die Andacht stören, und die Erbauung verhindern könnre, so viel möglich, verhütet werde. Und da Lehrer bei ihren rechtschaffenen Bemühungen nicht selten verkannt, verläumdert und gelästert werden, so ist es eine Hauptpflicht der Vorsteher, den guten Namen ihrer Lehrer jederzeit zu vertheidigen. Sie sollen ferner bereit seyn, einem jeden Glied der Gemeinde nach seinen Bedürfnissen mit Rath und That beizustehen, und insbesondere das geistliche Wohlergehen derselben sich angelegen seyn lassen. In dieser Absicht sollen sie auf das Betragen derselben aufmerksam seyn; diejenigen, die ein öffentliches Aergerniß geben, durch liebevolle Ermahnungen und Warnungen, oder ernsthafte Bestrafungen, zu bessern suchen; den Fehlenden und Irrenden mit sanftmüthigem Geiste zurechte helfen, und dafür sorgen, daß es weder der Jugend, noch den Erwachsenen, an Unterricht, Trost und Erweckung im Guten fehle. Sie sollen endlich alles Mögliche thun, um Friede und Eintracht sowohl in der Gemeinde selbst zu erhalten, als auch allen Störungen des guten Vernehmens mit ihren übrigen Mitbürgern zuvor zu kommen; die Rechte der Gemeinde zu bewahren; ihren äußern Wohlstand zu verbessern, und den Mängeln und Unvollkommenheiten, die sich etwa bei ihren Einrichtungen hervorthun, wo möglich, abzuhelpen, damit, nach der Ermahnung des Apostels, alles ehrbar und ordentlich zugehe.

Das Amt der Kirchmeister und Scholarchen bestehet darin, dafür zu sorgen, daß die der Gemeinde zugehörigen Gebäude jederzeit

in gutem Stande erhalten, die Lehrer in Kirchen und Schulen, und die der Gemeinde dienen, mit dem nöthigen und anständigen Unterhalt zu rechter Zeit versorget, die Güter der Gemeinde wohl verwaltet, und das Schulamt wohl bedienet werde; welches in solchen Gemeinden, wo keine Kirchmeister und Scholarchen sind, der Ältesten Pflicht ist.

Was das Amt der Diakonen betrifft, so hat auch dieses schon in der ersten christlichen Kirche seinen Ursprung genommen, wie uns in der Apostel-Geschichte im 6ten Kapitel gemeldet wird. Denn da die Apostel, bei der großen Zunahme der Gemeinde zu Jerusalem, sich außer Stande sahen, neben ihrem Lehramte zugleich die Verpflegung der Armen zu besorgen, wie sie anfänglich gethan hatten; so wurden auf ihren Vorschlag einige fromme, verständige Männer erwählt, welchen man die Einsammlung und Vertheilung milder Liebesgaben, zum Besten der Armen, so wie überhaupt die Sorge für die Bedürfnisse der leidenden Mitglieder, übertrug. Diese Männer nannte man Diakonen, das ist: Diener, Helfer und Pfleger der Armen; und sie wurden von den Aposteln in ihren Aemtern feierlich bestätigt. — Es läßt sich hieraus leicht abnehmen, was für Geschäfte den Diakonen von Amts wegen obliegen.

Ihr Beruf erfordert einmal, daß sie so wohl die gewöhnlichen Almosen zu geeigneten Zeiten sammeln, als auch andere Geschenke und Einkünfte, die dem ihnen anvertrauten Armenwesen bestimmt sind, in Empfang nehmen, sie treulich bewahren, und die Mittel zu Werken der Wohlthätigkeit zu vermehren suchen.

Hernach müssen sie vorzüglich sich angelegen seyn lassen, diese Gaben der Liebe zweckmäßig, und also am meisten zur Unterstützung der nothleidenden Glieder der Gemeinde zu verwenden. Sie müssen sich daher mit den Umständen und Bedürfnissen derselben so genau, als möglich, bekannt machen, und sorgfältig überlegen, wie der Noth derselben am wirksamsten abgeholfen, oder wenigstens erleichtert werden könne. Sie müssen alle Vorsicht gebrauchen, damit die Almosen nicht an Unwürdige verschwendet werden, die derselben nicht bedürfen, damit nicht der Müßiggang und eine unordentliche Lebensart begünstiget werde. Dagegen müssen sie diejenigen, die sich selbst nicht helfen können, mit willigem und mitleidigem Herzen, und ohne Parteilichkeit, nach Nothdurft unterstützen, in ihrer Bekümmerniß und Verlegenheit ihnen Rath und Trost ertheilen, und sie zum Guten ermahnen. Insbesondere müssen sie auch der zu der Gemeinde gehörigen Kinder der Armen sich väterlich annehmen, und dafür sorgen, daß dieselben christlich auferzogen, und zweckmäßig unterrichtet werden, damit sie gottgefällig leben, der Welt nützlich werden, und ihr eigenes Brod essen können.

Endlich: da die genannten Vorsteher mit den Predigern, den Kirchenrath der Gemeinde ausmachen, so sind sie verbunden, die demselben vorgeschriebene Kirchenordnung zu befolgen und aufrecht zu erhalten. Sie müssen gemeinschaftlich dafür sorgen, daß alle Aemter und Bedienstungen der Kirche stets wohl besetzt werden, und darauf sehen, daß jeder ihnen Untergeordnete seine Pflicht erfülle. In ihren Geschäften und Berathschlagungen müssen weder

Heerschucht und Eigensinn, noch unzeitige Furcht, falsche Gefälligkeit und Nebenabsichten ihr Verragen leiten. Als Männer, die Gott vor Augen haben, und nur seine Ehre und das gemeine Beste suchen, müssen sie stets nach ihrer Ueberzeugung reden, nach Pflicht und Gewissen handeln, die Verrichtungen ihres Amtes, als Diener Christi, willig und treulich wahrnehmen, Gott um seinen Beistand dazu bitten, und durch ihren Eifer in der Besorgung des Gottesdienstes und fleißigen Gebrauch des h. Abendmahls, durch einen rechtschaffenen, unsträflichen Wandel und Fleiß in guten Werken, der ganzen Gemeine mit einem guten Beispiele vorleuchten.

Dies, meine Brüder! sind die Pflichten, zu deren Erfüllung ihr euch ihr in der Gegenwart Gottes anheischig machet. Damit nun die Gemeine wisse, daß ihr Willens seyd, diesen Pflichten eures Amtes nach eurem besten Wissen und Vermögen nach zu kommen, so frage ich euch, neuerwählte Vorsteher:

**Erstlich:** ob ihr überzeugt seyd, daß ihr auf eine rechtmäßige Weise, und also von Gott, zum Dienste der Kirche Christi berufen seyd?

Zum andern frage ich euch: ob ihr auch die christliche Lehre, so wie sie in der h. Schrift enthalten ist, für göttliche Wahrheit, und die vollkommenste Anweisung zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit haltet, und sie zur Richtschnur eures Glaubens und Lebens annehmet?

Drittens frage ich euch: ob ihr entschlossen seyd, mit Gottes Hülfe, die Aufsicht über die Gemeine so zu führen, und das Beste der Armen so zu besorgen, wie es den vorhin erwähnten Pflichten eures Amtes gemäß ist, und falls ihr dagegen handeltet, euch den brüderlichen Erinnerungen und Bestrafungen eurer Mitvorsteher unterwerfen wöllet?

**Antwort:** Ja!

So segne euch denn der allmächtige, barmherzige Gott, der euch durch seine Vorsehung zu diesem Amte berufen hat! Er schenke euch Kraft, euer Versprechen treulich zu erfüllen, und laße es euch gelingen, viel Gutes zu stiften, zu Gottes Ehre, zur Erbauung seiner Kirche, und zur Vermehrung eurer zeitlichen und ewigen Freude, durch Jesum Christum! Amen.

Ihr aber, lieben Christen, Brüder und Schwestern dieser Gemeine! nehmet diese Männer, die sich ihr zu euerm Besten so wichtigen u. nützlichen Geschäften unterzogen haben, als Diener Christi mit Liebe und Zutrauen an. Erweist ihnen die gebührende Achtung. Macht euch ihren guten Rath, ihre Ermahnungen, und selbst ihre Bestrafungen wohl zu Nutze. Erschweret ihnen ihre Bemühungen nicht durch unzeitigen Tadel oder Verdrießlichkeiten. Erleichtert ihnen vielmehr die Last ihres Amtes durch Liebe und Entzucht, durch ein unsträfliches, christliches Verhalten, und durch Beförderung ihrer guten Absichten. Traget von euern irdischen Gütern, ein jeder nach seinem Vermögen, dazu bei, ihnen die nöthigen Mittel zur Unterhaltung und Ausführung gemeinnütziger Anstalten, und zur Unterstützung der Nothleidenden zu verschaffen. Gebet reichlich; gebet mit willigem, frohem Herzen: denn solche

Geber hat Gott lieb; und wer reichlich säet, wird reichlich ärnten. — Befindet ihr euch aber in dürftigen Umständen, so erkennet die Bemühungen der Vorsteher, die euch eure Noth zu erleichtern suchen, mit Dankbarkeit. Seyd ehrerbietig, seyd folgsam gegen sie. Erfreuet sie durch ein ordentliches, gesittetes Betragen, durch gute Anwendung der empfangenen Wohlthaten, durch Dienstfertigkeit und Arbeitsamkeit. Verlangt keine Hülfe von andern, die ihr euch selbst durch treuen Gebrauch eurer Kräfte verschaffen könnet. Seyd bescheiden in euren Wünschen, und strebet vor allen Dingen nach Gottseligkeit und Genügsamkeit, denn darin findet man großen Gewinn. — Wenn ihr so, ein jeglicher in seinem Stande und Berufe, eure Pflichten redlich erfüllet, so werdet ihr alle dereinst den Lohn der Treue von dem Herrn empfangen.

Da wir aber hiezu den Beistand Gottes nöthig haben, so laßt uns ihn mit vereinigten Herzen darum anrufen.

**H**err Gott, himmlischer Vater! siehe hier deine Knechte vor dir, die sich iht zum Dienste deiner Kirche verpflichtet haben. Verleihe ihnen doch ein neues Maß der Gaben und Kräfte, deren sie zur gefegneten Wahrnehmung ihrer Pflichten bedürfen. Laß sie voll deines Geistes, voll des reinen, uneigennütigen Eifers für Wahrheit und Tugend und menschliche Glückseligkeit werden. Gib ihnen Weisheit und Klugheit bei allen ihren Geschäften. Lehre sie in allen Fällen einsehen, was recht und gut sey, und wie sie deine Ehre; und das Wohl ihrer Brüder am besten befördern können. Mache sie bei der Ausrichtung dieses edlen Berufes standhaft und getrost, und laß weder Verdruß und Undank, noch Mühe und Beschwerden sie davon abschrecken. Erfreue sie denn auch bei ihren heilsamen Unternehmungen durch einen glücklichen Fortgang derselben, und mache sie zu gefegneten Werkzeugen zur Erbauung deiner Kirche und zur Verminderung des menschlichen Elendes. Laß endlich ihr Amt ihnen selbst zu einer neuen Aufmunterung dienen, nach höherer, geistlicher Vollkommenheit zu streben, damit sie auch durch ihr Beispiel Gutes wirken, ein ruhiges Gewissen haben, und dereinst vor dem Richtersuhle Jesu Christi mit Freudigkeit und ihrem Verhalten Rechenschaft ablegen können.

Breite deinen Segen, o Gott! über die ganze Gemeinde aus, deren Bestes sie besorgen. Laß sie bei allen Mitgliedern derselben das Vertrauen und die Achtung finden, die ihnen bei ihrem Amte gebührt, und die Wahrnehmung des selben erleichtert. Schenke den Reichen ein wohlthätiges, freigebiges Herz, und laß die Armen die Dankbarkeit nicht vergessen, die sie ihren Pflegern und Wohlthättern schuldig sind. — Gib, daß wir alle jeder unserer Pflichten ein Genüge zu leisten suchen, und als treue Unterthanen und wahre Nachfolger Jesu Christi seinem Evangelio würdig wandeln, damit er uns alle bei seiner Wiederkunft für die Seinigen erkennen, und in das Reich seiner Herrlichkeit aufnehmen möge. Dir sey Ehre und Preis in der Gemeinde Jesu Christi zu allerzeit u. in Ewigkeit! Amen.

Geht hin im Namen des Herrn. Seine Gnade sey mit euch und mit uns allen! Amen.